



PVH

PAULUS VAN HUSEN SCHULE
LEGDEN ROSENDAHL



Inhalt

Rahmenbedingungen der Schule.....	2
Berufsorientierung an der Paulus van Husen-Schule.....	3
Ziele der Berufsorientierung.....	3
Partnerbetriebe.....	5
Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur.....	7
Einsatz des Portfolioinstruments.....	8
Beratung der Erziehungsberechtigten.....	9
Schüler*innen mit sonderpädagogischen Förderbedarf.....	10
Kommunikation im Kollgium.....	10
Grundmodell der Berufsorientierung der Paulus van Husen - Schule.....	12
BO – Kompetenzrahmen.....	13
Maßnahmenkarten der Berufsorientierung.....	14

Rahmenbedingungen der Schule

*Die Paulus van Husen-Schule (PvH) ist eine Sekundarschule mit gebundenem Ganztagsunterricht und eine Schule des gemeinsamen Lernens. Die Schüler*innen können den ersten Schulabschluss nach Klasse 9 und 10, den mittleren Schulabschluss und die Qualifikation zur Einführungsphase und Qualifizierungsphase der gymnasialen Oberstufe erwerben. Die PvH verfügt über zwei Standorte. Die Jahrgangsstufen 5-7 befinden sich am Standort Legden, die Jahrgangsstufe 8-10 wird am Standort Rosendahl-Osterwick beschult.*

*Die Paulus van Husen-Schule ist besonders geprägt durch ihr ländliches Einzugsgebiet. Die Schüler*innen kommen maßgeblich aus fünf kleineren Orten mit bis zu 7.000 Einwohnern. Die familiären Hintergründe der Schüler*innen sind geprägt durch landwirtschaftliche und handwerkliche Berufsfelder. Zunehmend finden sich an der Paulus van Husen – Schule aber auch Schüler*innen aus sozial schwachen Familien oder aus Wohngruppen. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in der Berufsorientierung wider. Die Unterstützung seitens der Erziehungsberechtigten ist immer häufiger kaum gegeben. Der KAOA – Prozess benötigt hier eine intensivere Betreuung durch die Klassenlehrer und das Stubo-Team. Sehr förderlich ist hier die enge Zusammenarbeit mit den Partnerunternehmen, die oft unkomplizierte Angebote zur Problemlösung ermöglicht.*

Die Paulus van Husen-Schule liegt in den Kreisen Coesfeld und Borken, damit in einer der wirtschaftlich stärksten Regionen Nordrhein-Westfalens. Bei einer Arbeitslosenquote zwischen 2-4 Prozent seit 2010 kann man von nahezu Vollbeschäftigung in der Region sprechen. Der Großteil der Arbeitgeber liegt in den Branchen Handwerk, Gesundheit und Verwaltung. Insbesondere die Handwerksbetriebe suchen bereits seit 2017 intensiv nach Auszubildenden und Facharbeitern.

Berufsorientierung an der Paulus van Husen-Schule

*Die Berufsorientierung nimmt einen zentralen Bereich im Schulleben der Schule ein. „Wir sind eine Schule vor Ort mit offenen Türen, indem wir regionale Kooperationen nutzen, pflegen und ausbauen“ wird im Schulprogramm formuliert. Durch die enge Einbettung der Schule in das Gemeinde-, - und Wirtschaftsleben der kleinen Gemeinden Legden und Rosendahl werden den Schüler*innen der PvH zahlreiche Möglichkeiten gegeben ihre Kompetenzen zu erkennen und den individuell passenden Übergang in die Berufswelt zu finden.*

*Neben den verpflichtenden Bausteinen des Konzepts „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) des Landes NRW hat die PvH weitere Elemente in den Prozess der Berufsorientierung aufgenommen. Alle Lehrer*innen unterstützen den Erziehungs – und Beratungsprozess zur beruflichen Orientierung. Im täglichen Unterricht und einzelnen Projekten wird fächerübergreifend gearbeitet (Bewerbungen, Technikprojekte, AG Seniorenprojekt ...).*

Die Schule verfügt über zwei Stubos (Studien – und Berufswahlkoordinatoren), die den Prozess der Berufsorientierung betreuen. Darüber hinaus erfolgen regelmäßigen Abstimmungen zwischen den Stubos, Klassenlehrern, Fachlehrern und Schulsozialarbeitern in festgesetzten Austauschkonferenzen.

*In der Schule befindet sich ein Berufsorientierungsbüro. Hier finden regelmäßig Beratungen zwischen Stubos, Mitarbeitern der Arbeitsagentur und Schüler*innen statt. Darüber hinaus wird das Büro regelmäßig durch die zuständige Berufsberaterin der Agentur für Arbeit und die BerEb – Beraterin genutzt, die hier Beratungen der Jahrgangsstufen 9 und 10 durchführen. Das Büro verfügt über einen Computerarbeitsplatz, einen Drucker und freies WLAN, so dass hier Recherchen durchgeführt und Bewerbungen angefertigt werden können.*

Ein weiterer wichtiger Baustein ist die enge Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern und Eltern. Vor dem ersten Elternpflegschaftsabend in der Jahrgangsstufe 8 trägt der Stubo den Eltern und Erziehungsberechtigten den Prozess der Berufsorientierung in den Klassen 8-10 vor. Dadurch ist der komplette Prozess transparent, die Bedeutung der Eltern in diesem Prozess wird besonders betont und ein Kontakt zwischen dem Stubo und der Elternschaft hergestellt. Die Paulus van Husen – Schule pflegt darüber hinaus Kooperationen mit zahlreichen

Partnern. Dazu zählen zuerst die Partnerfirmen, die Kommunale Kooperationsstelle in Coesfeld, die Handwerkskamm Coesfeld, die Wirtschaftsförderung Legden (HeyLena!) und die Gemeinden Legden und Rosendahl. Darüber hinaus wird ein enger Kontakt zu den Jugendhäusern in Legden und Rosendahl gepflegt.

Die Berufsorientierung wird in der PvH von vier Säulen getragen:

- 1. Dem Fachunterricht und die Verbindung zu Berufsfeldern und Kompetenzentwicklung*
- 2. Die Klassenleitung und die kontinuierliche Begleitung der Schüler*innen auf dem Weg der Berufsorientierung*
- 3. Der AW - und WiPo – Unterricht mit der intensiven Begleitung und Evaluierung des KAoA – Prozesses*
- 4. Die intensive Beratung durch die Arbeitsagentur Coesfeld.*

Das Stubo – Team begleitet die Zusammenarbeit der verschiedenen Säulen in der Schule und achtet auf einen zielorientierten und schülerorientierten Prozess der Berufsorientierung.

Ziele der Berufsorientierung

*Die Ziele der Berufsorientierung sind vielfältig. Wichtig ist zuerst den Schüler*innen die Kompetenzen zu vermitteln ihre eigenen Potentiale und Interessen für einen Übergang in das Berufsleben zu erkennen. Darüber hinaus werden ihnen die Instrumente und Möglichkeiten aufgezeigt Berufsfelder zu ermitteln und mit ihren eigenen Kompetenzen zu verbinden.*

*Parallel zur Berufsorientierung wird das Ziel verfolgt Schüler*innen zum bestmöglichen Abschluss zu führen. In enger Zusammenarbeit zwischen Eltern, Klassen,- und Fachlehrer*innen wird eine vorausschauende und zielgerichtete Schul – oder Berufslaufbahn entwickelt. Neben der Erarbeitung von Berufsfeldern für eine geeignete Ausbildung werden den Schüler*innen die Möglichkeiten durch einen Besuch von weiterführenden Schulen aufgezeigt. Hier kommen besonders die*

sieben Berufskollegs in Coesfeld und Ahaus in Frage, zu denen die PvH eine enge Beziehung pflegt.

Ein weiteres wichtiges Ziel ist die enge Betreuung von leistungsschwachen und schulmüden Schülern. Um diesen Schülern einen optimalen Anschluss zu gewähren, werden regelmäßige Gespräche mit den Eltern geführt und Instrumente wie Langzeitpraktika oder BerEb eingesetzt. Schüler*innen mit sonderpädagogischer Unterstützung werden mit Hilfe des KAoA-Star Programms unterstützt.

Partnerbetriebe

Ein entscheidender Baustein in der Berufsorientierung der PvH ist die Zusammenarbeit mit Partnerfirmen. Die PvH kooperiert mit Ausbildungsbetrieben aus verschiedenen Berufsfeldern. Der regelmäßige Kontakt des Stubo zu den Partnerfirmen gewährleistet eine gute Versorgung von Praktikumsangeboten für die Schüler*innen. Die Schüler*innen haben die Möglichkeit schnell und niedrigschwellig Kontakt aufzubauen und Zusagen für Praktikumsplätze und Ausbildungen zu erhalten. Darüber hinaus ist es möglich schnell und unkompliziert Lösungen für problematische Fälle zu entwickeln. Die Durchführung von Langzeitpraktika, spezielle Praktika für Schüler*innen mit Förderbedarf oder Angebote für DAZ-



Kinder sind aufgrund der engen Zusammenarbeit schnell zu entwickeln.

Die PvH ist im regelmäßigen Austausch mit weiteren Unternehmen der Region, um das Angebot mit Partnerfirmen zu erweitern. Hier steht besonders im Vordergrund die Breite der Berufsfelder auszubauen.

*Um einen nahen Kontakt der Schüler*innen zu den Partnerfirmen zu gewährleisten, werden jährlich zwischen den Jahrespraktika „Partnertage“ durchgeführt.*

*Die Unternehmen stellen an einem Tag in der Jahrgangstufe 9 ihr Unternehmen und die Ausbildungsangebote ausführlich vor, an einen zweiten Tag besuchen die Schüler*innen die Unternehmen vor Ort. Beide Tage werden praxisorientiert durch die Betrieb organisiert.*



WELCOME
HOTELS



STIFTUNG ZU DEN HEILIGEN FABIAN UND SEBASTIAN
lebenswertes Leben - würdevolles Alter

marantec 
engineered for you

HUPFER

Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur

Ein wichtiger Kooperationspartner in der Berufsorientierung ist die Arbeitsagentur Coesfeld.



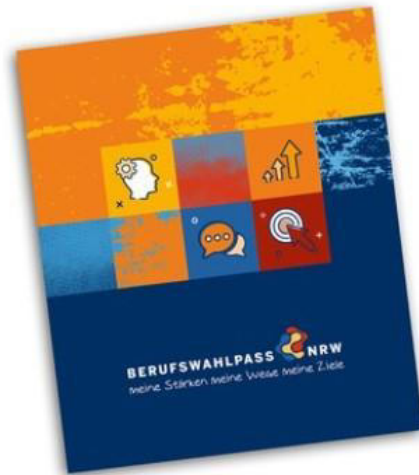
*Für zwei Tage im Monat kommt eine **Mitarbeiterin der Arbeitsagentur** in die Schule führt Gespräche mit Schülern der Jahrgangsstufen 9 und 10. Hierfür steht Ihr das Berufsorientierungsbüro zur Verfügung. . In Absprache mit Klassenlehrern und Stubo wird hier gewährleistet, dass alle Schüler*innen der Jahrgangsstufe 9 mindestens ein Gespräch mit der Mitarbeiterin der Arbeitsagentur führen.*

Einmal jährlich stellt sich die Mitarbeiterin der Arbeitsagentur in den Klassen der Jahrgangsstufe 8 vor und präsentiert die Angebote der Agentur in der Schule und darüber hinaus. Zusätzlich präsentiert sie in der Jahrgangsstufe 9 die Bildungsgänge der weiterführenden Schulen.

*Für Schüler*innen, die einen besonderen Unterstützungsbedarf bei der Erlangung des Schulabschlusses oder bei der Suche eines Ausbildungsplatzes benötigen steht in der PvH eine **Berufseinstiegsbegleiterin** zur Verfügung. Die Berufseinstiegsbegleitung (BerEb) wird durch die Arbeitsagentur und den Stubo begleitet. Für das BerEb sind an der Schule 8 Plätze vorgesehen, die in Absprache mit dem Stubo und der Klassenlehrer mit Schülern der Jahrgangsstufe 10 besetzt werden. Die Berufseinstiegsbegleiterin kommt zwei Mal die Woche an die Schule und begleitet die Schüler*innen intensiv im Bereich Praktikums – und Ausbildungsplatzsuche. Darüber hinaus ist sie Ansprechpartnerin für persönliche Probleme und Lebensplanung über den Abschluss hinaus.*

Einsatz Portfolioinstrument - Berufswahlpass

*Für die Dokumentation des Berufsorientierungsprozesses wird an der Pvh der Berufswahlpass des Landes NRW verwendet. Die Schüler*innen erhalten den Ordner am Beginn des 8. Schuljahres. Im WiPo -Unterricht werden sie in die Systematik des Berufswahlpasses eingeführt und die Inhalte besprochen. Der Berufswahlpass begleitet die Schüler*innen bis zum Schulabschluss und dokumentiert die einzelnen Schritte des KAoA-Prozesses. Hier werden auch Dokumente aus den einzelnen Bausteinen (Potentialanalyse, BFE, Praktika, ...) abgelegt. Neben den*



*Printordnern werden auch digitalen Angebote des Berufswahlpasses genutzt. Die gesamte Bearbeitung des Berufswahlpasses wird im WiPo – Unterricht abgedeckt und von den WiPo-Lehrer*innen begleitet.*

Beratung der Erziehungsberechtigten

*Wesentlicher Baustein im Berufsorientierungsprozess ist die Einbeziehung des Erziehungsberechtigten. Der regelmäßige Kontakt stellt eine wichtige Grundlage dar, um Transparenz und Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Beteiligten zu gewährleisten. Natürlich stehen die Schüler*innen und ihre Interessen im Mittelpunkt der Entscheidungen. Allerdings ist es auch von großer Bedeutung zu vermeiden den „Weg des geringsten Widerstands“ zu gehen, der häufig über den anschließenden Bildungsweg der Berufskollegs geht. Sowohl Ausbildungsbetriebe, als auch die Berufskollegs haben wiederholt aufgezeigt, dass ein intensiver Austausch und ein zielgerichteter Übergang für die Zufriedenheit der Schüler*innen auf dem späteren Lebensweg von großer Bedeutung sind.*

Die Erziehungsberechtigten werden an der ersten Elternpflegschaftssitzung in der Jahrgangsstufe 8 durch einen Vortrag des Stubo über den KAoA-Prozess und dessen Inhalte informiert. Hier können sie erste Informationen erfragen und einen Kontakt zum Stubo aufbauen.

Ein weiterer wichtiger Kontakt ist die Nachbesprechung der Potentialanalyse. Die Schule versucht die Termine der Nachbesprechungen möglichst so zu organisieren, dass die Erziehungsberechtigten hier teilnehmen können und einbezogen werden.

*Auch zu den Partnertagen werden die Erziehungsberechtigten ausdrücklich eingeladen. Sie können die Schüler*innen bei den Besuchen in den Partnerfirmen begleiten und hier selbst Gespräche mit verantwortlichen Personen rund um das Thema Ausbildung führen.*

Darüber hinaus wird die Entwicklung des Berufsorientierungsprozesses in den Jahrgangsstufen 8 – 10 in die Gespräche des Lernberatungstags eingebunden. Hier wird der Entscheidungsprozess evaluiert und die weitere Entwicklung im Gespräch mit den Klassenlehrern und, wenn gewünscht, dem Stubo besprochen.

Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf

*Besondere Beachtung finden Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Das Land NRW hat mit Beginn des Schuljahres 2017 das Programm KAoA – Star begonnen, das Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Anspruch nehmen können. KAoA-Star wird durch die Sonderpädagogen der Schule begleitet.*

*Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die auf Wunsch der Erziehungsberechtigten nicht am KAoA-Star Programm teilnehmen, werden neben der sonderpädagogischen Begleitung seitens der Schule durch eine Reha-Begleiterin der Arbeitsagentur betreut. In regelmäßigen Gesprächen entwickeln die Schüler*innen zusammen mit Erziehungsberechtigten, Sonderschulpädagogen und der Reha-Begleiterin einen beruflichen Anschluss an den Schulabschluss.*

Kommunikation im Kollegium

Die Berufsorientierung ist ein fester Bestandteil des Schulalltags an der PvH. Die Elemente des KAoA-Prozesses sind in unterschiedlichen Elementen des Fachunterrichts integriert und werden in regelmäßigen Austauschkonferenzen evaluiert. Das Kernfach der unterrichtlichen Begleitung findet im Fach Wirtschaft-Politik in den Jahrgangsstufen 8-10 statt. Hier werden die Bausteine, wie etwa Potentialanalyse, Berufsfelderkundung und Betriebspraktika, vor und nachbereitet. Die Dokumentation über den Berufswahlpass wird ebenfalls im Fach Wirtschaft-Politik geführt und durch die Klassenlehrer verfolgt.

Sämtliche Termine der Berufsorientierung sind auf einem gesonderten Kalender im Lehrerzimmer verzeichnet und für das Kollegium transparent. In Austauschkonferenzen mit den WiPo – und Klassenlehrern werden die Elemente des KAoA-Prozesses vom Stubo begleitet und vorbereitet. Auf diesen Konferenzen werden die Besonderheiten des Elements besprochen und die Zuständigkeiten festgelegt. Ablauf und Inhalte eines jenes KAoA-Elements sind auf

Maßnahmenkarten genau festgehalten und für jeden Mitarbeiter der Schule in einem Ordner einsehbar.

*Eine besondere Bedeutung haben in diesem Prozess die Sonderschulpädagogen und Sozialarbeiter. Schüler*innen, die eine besondere Betreuung durch Sonderschulpädagogen oder Sozialarbeiter erhalten, werden auch im KAOA Prozess intensiv begleitet. Der Stubo spricht mit den zuständigen Kollegen den Termin ab und koordiniert auf die Schüler*innen zugeschnittene Veränderungen des Standardprozesses. Dazu kann ein verkürztes Praktikum oder eine gesonderte Begleitung durch Sozialarbeiter oder Integrationskräfte gehören.*

Förderung wichtiger Kompetenzen im Prozess der Berufs- und Studienorientierung

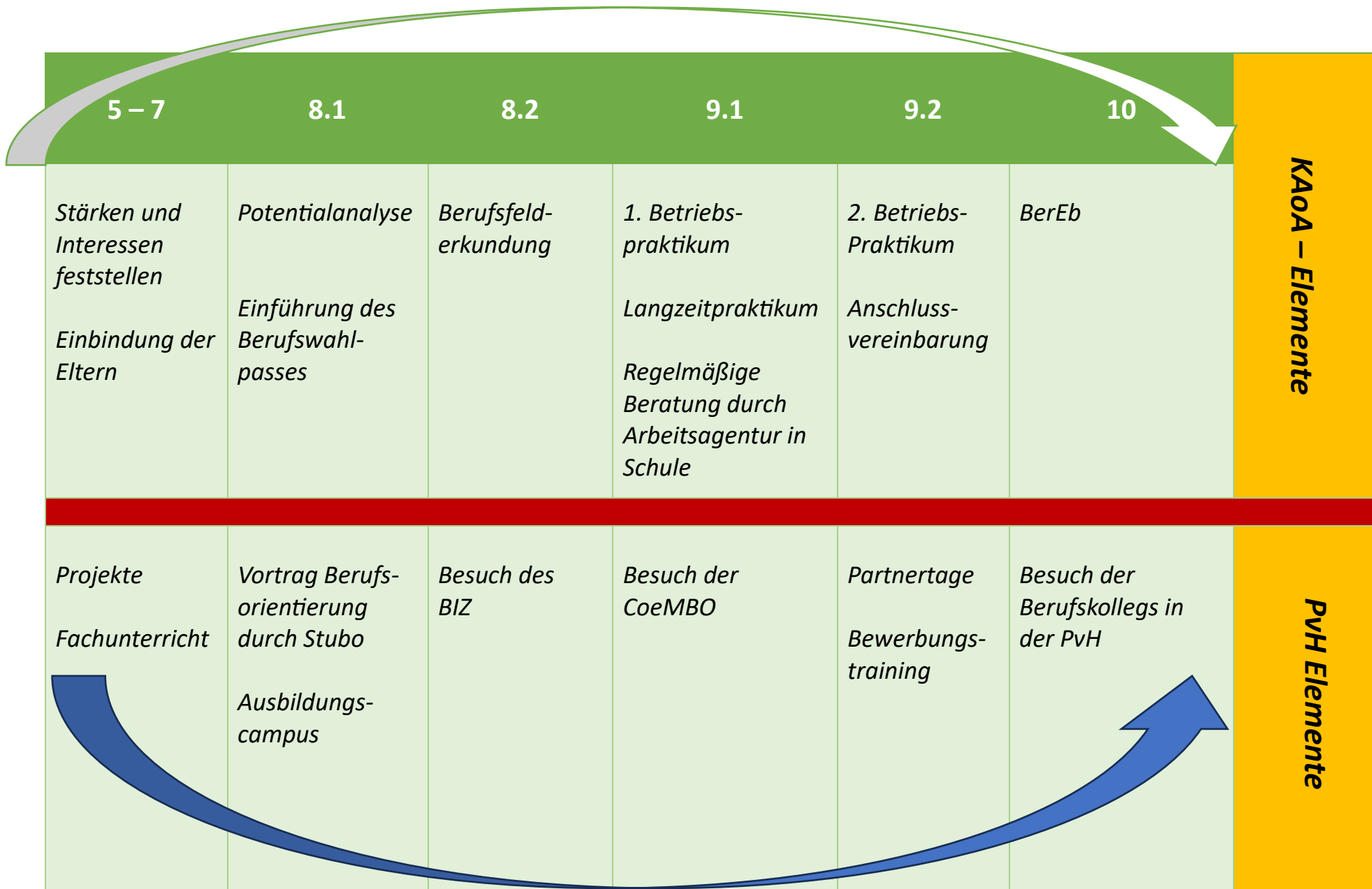
Phasen	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...	Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...	Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...	Handlungskompetenzen Die Schülerinnen und Schüler ...
Phasenübergreifend (ab JGS 8; auch für Sek II relevant)	<p>PÜS1 beschreiben wichtige Meilensteine im BSO-Prozess (SBO 4), insb. bis zum Ende der Sek I bzw. Sek II.</p> <p>PÜS2 stellen Informationsquellen zur Berufs- und Studienwahl zusammen.</p> <p>PÜS3 stellen Beratungsmöglichkeiten zur Berufs- und Studienwahl zusammen.</p>	<p>PÜM1 dokumentieren zentrale Inhalte ihres BSO-Prozesses (SBO 4).</p> <p>PÜM2 bearbeiten das Portfolioinstrument zunehmend selbstständig (SBO 4).</p> <p>PÜM3 stellen regelmäßig ihren Stand im BSO-Prozess dar und formulieren weiterführende Schritte (SBO 2.1).</p>	<p>PÜU1 formulieren eigene Interessen und Ziele (SBO 4).</p> <p>PÜU2 reflektieren Ergebnisse und Erkenntnisse aus den BSO-Maßnahmen im Hinblick auf die eigene Lerngeschichte und Berufswahl (SBO 4).</p> <p>PÜU3 reflektieren (im Unterricht) ihre Erkenntnisse über die Wirtschafts- und Arbeitswelt und die Anschlussalternativen (SBO 3.1).</p>	<p>PÜH1 übernehmen Verantwortung für ihren BSO-Prozess (SBO 4).</p> <p>PÜH2 nutzen zielgerichtet die Beratungsmöglichkeiten innerhalb und außerhalb der Schule (SBO 4; SBO 2.1).</p> <p>PÜH3 nutzen zielgerichtet die passenden Informationsmöglichkeiten insb. der BA (SBO 4, 2.1).</p>
Potenzial erkennen	<p>PES1 beschreiben ihre (Entwicklungs-) Potenziale.</p>	<p>PEM1 erschließen sich ihre Potenziale im Hinblick auf die Lebens- und Arbeitswelt (SBO 5).</p>	<p>PEU1 beurteilen potenziell geeignete Berufsfelder für eine Erkundung oder ein Praktikum vor dem Hintergrund ihrer Potenziale und Interessen.</p>	<p>PEH1 erweitern ihre Selbstreflexion und -organisation mit dem Ziel des Einstiegs in die Wirtschafts- und Arbeitswelt (SBO 5).</p>
Berufsfelder erkunden	<p>BES1 nennen zentrale Merkmale von mindestens drei Berufsfeldern (SBO 6.1), mit denen sie sich auseinandergesetzt haben.</p>	<p>BEM1 werten die Informationen aus der Auseinandersetzung mit Berufsfeldern aus.</p> <p>BEM2 stellen Anwendungsbezüge zwischen dem Unterricht und den Aufgabenbeispielen aus der Praxis her (SBO 6.1).</p>	<p>BEU1 reflektieren mit Bezug zur Potenzialanalyse individuelle, ausgewählte Fähigkeiten vor dem Hintergrund betrieblicher Erfahrungen, auch vor dem Hintergrund geschlechtstypischer Berufsfelder (SBO 6.1).</p> <p>BEU2 reflektieren die Berufsfelder, mit denen sie sich vertieft auseinandergesetzt haben, hinsichtlich der persönlichen Eignung für ein Praktikum.</p>	<p>BEH1 werten die Erkundungen hinsichtlich regional verfügbarer Berufsfelder sowie Praktikumsplätze und der persönlichen Eignung aus. (SBO 6.1).</p>

Phasen	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...	Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...	Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...	Handlungskompetenzen Die Schülerinnen und Schüler ...
Praxis der Arbeitswelt erproben (betrifft auch Sek II)	<p>AES1 beschreiben Anforderungen und Merkmale der erprobten Anschlussalternativen nach dem Schulabschluss Sek I (insb. Berufsausbildung, gym. Oberstufe und vollzeitschulische Bildungsgänge des BK).</p> <p>AES1 beschreiben wichtige Branchen und Berufe im regionalen Wirtschaftsraum.</p>	<p>AEM2 recherchieren nach Informationen zur den Merkmalen und Anforderungen potenziell geeigneter Anschlussalternativen.</p> <p>AEM2 bewerben sich um Praktikumsplätze unter Einbeziehung ihrer Ergebnisse der Potenzialanalyse, Berufsfelderkundung und Kenntnisse zum regionalen Wirtschaftsraum.</p> <p>AEM2 werten die Informationen aus der Auseinandersetzung mit Berufen (durch Praktika, Internetrecherchen, Besuch von Jobmessen, Beratungsgespräche u. a. m.) aus.</p>	<p>AEU1 beurteilen verschiedene Informationsquellen zur Berufswahl.</p> <p>AEU1 reflektieren die Anschlussalternativen, mit denen sie sich vertieft auseinandergesetzt haben, hinsichtlich der persönlichen Eignung. (SBO 6.2; 6.4).</p> <p>AEU1 analysieren ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt (SBO 6.2; 6.4)</p> <p>AEU1 korrigieren - sofern notwendig - ihre Berufsvorstellungen (SBO 6.2).</p>	<p>AEH1 wählen zielgerichtet Praktikumsplätze vor dem Hintergrund persönlich relevanter Berufsfelder aus.</p> <p>AEH1 werten das Praktikum hinsichtlich grundsätzlicher Einsichten in die jeweiligen Berufsfelder und der Passung mit den persönlichen Berufswünschen aus (SBO 6.2).</p> <p>AEH1 erweitern ihr Verständnis für die Arbeits- und Berufswelt (SBO 6.2).</p>
Entscheidung konkretisieren	<p>EKS1 nennen potenziell relevante Ausbildungsplatzangebote der Wunschregion.</p> <p>EKS2 stellen Unterstützungsmöglichkeiten (z. B. Beratungsangebote, Internetquellen) für ihre Entscheidungsfindung zusammen.</p>	<p>EKM1 entwickeln Entscheidungskriterien für die Wahl einer geeigneten Anschlussalternative nach der Sek I.</p> <p>EKM2 nutzen zielgerichtet die Unterstützungsmöglichkeiten im Entscheidungsprozess.</p> <p>EKM3 entscheiden sich für eine oder mehrere Anschlussalternativen, um die sie sich bewerben wollen.</p>	<p>EKU1 ermitteln realistische Ausbildungsziele (SBO 7.1) hinsichtlich der persönlichen Eignung.</p> <p>EKU2 begründen Ihre Entscheidung für eine oder mehrere konkrete Anschlussalternativen, um die sie sich bewerben wollen, unter Berücksichtigung der genutzten Unterstützungsmöglichkeiten.</p>	<p>EKH1 treffen möglichst selbstständige und nachhaltige Entscheidungen (und vermeiden hierbei geschlechterbezogene Stereotype) für ihren weiteren Lebensweg (SBO 4; 3.1).</p>
Übergang gestalten	<p>ÜGS1 nennen den Ablauf eines Bewerbungsverfahrens insb. für einen Ausbildungsplatz.</p> <p>ÜGS2 beschreibt die Anforderungen an Bewerbungsverfahren (Bewerbungsunterlagen, Assessment-Center, Vorstellungsgespräche).</p>	<p>ÜGM1 erstellen individuelle Bewerbungsunterlagen für die gewählten Anschlussalternativen (SBO 7.1).</p>	<p>ÜGU1 reflektieren die Anforderungen an eine erfolgreiche Bewerbung für die konkreten Bewerbungsverfahren.</p> <p>ÜGU2 korrigieren - sofern notwendig - ihre Berufsvorstellungen (SBO 6.2).</p>	<p>ÜGH1 gestalten ihre Bewerbung planvoll und adressatengerecht auf der Basis ihres BSO-Prozesses (SBO 7.1).</p>

Sekundarstufe II

Phasen	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...	Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...	Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...	Handlungskompetenzen Die Schülerinnen und Schüler ...
Potenzial erkennen (Vertiefung)	PES2 beschreiben ihre (Entwicklungs-) Potenziale insb. vor dem Hintergrund der Aufnahme eines Studiums.	PEM2 erschließen sich ihre Potenziale (z. B. auf der Basis von studifinder.de) im Hinblick auf die Lebens- und Arbeitswelt (SBO 5), insb. auf bestimmte Studienfelder.	PEU2 setzen individuelle Schwerpunkte bei der Wahl der Leistungskurse. PEU3 beurteilen potenziell geeignete Berufs- und Studienfelder für eine Erkundung oder ein Praktikum vor dem Hintergrund Ihrer Potenziale und Interessen.	PEH2 erweitern ihre Selbstreflexion und -organisation mit dem Ziel des Einstiegs in ein Studium und in die Wirtschafts- und Arbeitswelt (SBO 5).
Hochschule und Studienwege erkunden (vgl. "Praxis der Arbeitswelt erproben, s. o.)	HES1 beschreiben die zentralen Anschlussalternativen nach der Sek II (insb. Studium, duales Studium, Ausbildung, Überbrückungsmöglichkeit). HES2 unterscheiden die Anforderungen eines Studiums und einer Berufsausbildung. HES3 unterscheiden ein Studium an der Hochschule von einem Studium an einer Universität.	HEM1 werten die Informationen aus der Auseinandersetzung mit Studienfeldern und Berufen (durch Internetrecherchen, Besuch von Studienmessen, Schnupperstudium, Beratungsgespräche u. a. m.) im Unterricht aus (SBO 6.5). HEM2 nutzen (genderorientierte) Angebote der Hochschulen/Universitäten, die sie im Unterricht vor- und nachbereiten (SBO 6.5).	HEU1 beurteilen verschiedene Informationsquellen insb. zur Studienwahl. HEU2 reflektieren die Anschlussalternativen, mit denen sie sich vertieft auseinandergesetzt haben, hinsichtlich der persönlichen Eignung.	HEH1 werten die Erkundungen i. w. S. hinsichtlich der grundsätzlichen Einsichten in die jeweiligen Berufs- und Studienfelder und bzgl. der persönlichen Eignung aus (SBO 6.2).
Entscheidung konkretisieren	EKS1 nennen potenziell relevante (auch duale) Studiengänge und Ausbildungsplatzangebote. EKS2 nennen alternative Zugänge zu einem Studium an einer Hochschule oder Universität.	EKM1 entwickeln Entscheidungskriterien für die Wahl einer geeigneten Anschlussalternative nach dem Erwerb der Fach- oder allgemeinen Hochschulreife. EKM2 entscheiden sich für eine oder mehrere Anschlussalternativen, um die sie sich bewerben wollen.	EKU1 beurteilen die potenziell relevanten Entscheidungsalternativen hinsichtlich der persönlichen Eignung. EKU2 begründen ihre Entscheidung für eine oder mehrere konkrete Anschlussalternativen, um die sie sich bewerben wollen, unter Berücksichtigung der genutzten Unterstützungsmöglichkeiten.	EKH1 entscheiden sich begründet für einen oder mehrere Studiengänge und dazugehörige Hochschule, Universität oder Unternehmen (duales Studium) bzw. für andere Anschlussalternativen, auf die sie sich bewerben wollen.

Grundmodell der Berufsorientierung an der Paulus van Husen – Schule





PVH

PAULUS VAN HUSEN SCHULE
LEGDEN ROSENDAHL

Maßnahmenkarte zur Beruflichen Orientierung:

Bezeichnung:	Präsentation des KAoA -Konzepts den Erziehungsberechtigten und Schüler*innen
Dauer:	1 Stunde
Jahrgangsstufe	In der Jahrgangsstufe 8
Phase(n) im BO-Prozess:	<ul style="list-style-type: none">• Start in den KAoA – Prozess• Orientierung und Integration der Eltern in den Prozess• Kontakt der Eltern mit dem Stubo
zu fördernde BO-Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none">• Die Schüler*innen und Erziehungsberechtigten erhalten einen Gesamtüberblick des Konzepts.• Die Schüler*innen und Erziehungsberechtigten erkennen die Zielführung der Bausteine und können ihr eigenes Handeln einordnen.
weitere, zu fördernde Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none">• Durch die Präsentation werden die Erziehungsberechtigten in den Prozess aktiv eingebunden. Zusammen mit den Schüler*innen werden die Kenntnisse erläutert, die durch die Bausteine vermittelt werden und zum erfolgreichen Anschluss führen.
Verantwortlich:	<ul style="list-style-type: none">• Die Verantwortung in der Schule liegt beim Stubo, der den Vortrag vorbereitet und durchführt. Begleitet wird der Stubo durch weitere Lehrkräfte aus der Berufsorientierung.
Beschreibung der Durchführung:	<ul style="list-style-type: none">• Der Vortrag wird am Abend der ersten Elternpflegschaftsversammlung in der Jahrgangsstufe 8 durchgeführt. Bevor die Elternpflegschaften sich in den Klassenräumen treffen, versammeln sich alle Erziehungsberechtigten und Klassenlehrer (Mensa oder Aula). Auf Wunsch können gern Schüler*innen an der Versammlung teilnehmen. Der Vortrag wird als Powerpoint-Vortrag präsentiert. Inhaltlich wird neben der Vorstellung des KAoA Prozesses die Verknüpfung mit den verantwortlichen Lehrern vorgestellt. Abschliessend können die Erziehungsberechtigten Fragen zu Ablauf und Inhalt des KAoA – Prozesses stellen.
Vernetzung mit vorherigen und nachfolgenden Maßnahmen.	<p>Unterrichtliche Vor- und Nachbereitung: Der KAoA-Prozess wird bereits im WiPo-Unterricht vorbereitet. Die Schüler*innen erhalten von den WiPo – Lehrkräften den Berufswahlpass, der den Ablauf bis zur Klasse 10 begleitet.</p> <p>Beratungsaktivitäten (z.B. durch Berufsberatung, sozialpädagogische Fachkräfte): Die erste Einführung in den KAoA-Prozess und die Vorbereitung auf den Informationsabend erfolgt durch die WiPo-Lehrer. Zur Unterstützung sollten die Klassenlehrer hinzugezogen werden.</p>
Evaluation/ Erfolgskriterien:	Die Klassenlehrer sollen die Berufsorientierung als festen Bestandteil des Elterngesprächs beim Lernberatungstag einbeziehen. So kann eine kontinuierliche Begleitung der Erziehungsberechtigten in den Prozess gewährleistet werden.



Maßnahmenkarte zur Beruflichen Orientierung:

Bezeichnung:	Potentialanalyse – SBO 4.1
Dauer:	Eintägig
Jahrgangsstufe	In der Jahrgangsstufe 8
Phase(n) im BO-Prozess:	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Potenziale erkennen<input type="checkbox"/> Berufsfelder kennen lernen<input type="checkbox"/> Praxis erproben<input type="checkbox"/> Hochschulen und Studienwege erkunden<input type="checkbox"/> Entscheidung<input type="checkbox"/> Übergang gestalten<input type="checkbox"/> Sonstiges
zu fördernde BO-Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none">• Die Schüler*innen erkennen Ihre Potentiale im Hinblick auf die Arbeitswelt (PEM1)• Die Schüler*innen beurteilen durch praktische Anwendung verschiedene Berufsfelder (PEU1)• Erweitern ihre Selbstreflexion mit dem Ziel des Einstiegs in die Arbeitswelt (PEH1)
weitere, zu fördernde Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none">• Es werden in standardisierten Verfahren persönliche Potentiale, praktische Potentiale, methodische Potentiale und soziale Potentiale beobachtet und ausgewertet.
Verantwortlich:	<p>In der Schule: Die Verantwortung in der Schule liegt bei den Klassenlehrer*innen. Eine Begleitung findet durch die Kollegen im Fach Wirtschaft-Politik statt.</p> <p>Die Verantwortung in der Durchführung liegt beim Kooperationspartner, der Kreishandwerkerschaft Coeseldt. Hier ist die Kontaktperson: Frau Niedenzu, Tel.: 02594 – 944642, Mail: niedenzu@kh-coesfeld.de</p>
Beschreibung der Durchführung:	<ol style="list-style-type: none">1. Die Potentialanalyse wird klassenweise in den Räumen der Kreishandwerkerschaft Coesfeld durchgeführt. Die Klassen werden vorher von den Klassenlehrer*innen in Kleingruppen eingeteilt und von Ihnen nach Coesfeld begleitet.2. Die Potentialanalyse wird vollständig durch Mitarbeiter der Kreishandwerkerschaft durchgeführt. Die Klassenlehrer sind hier ausgeschlossen.3. Die Ergebnisse werden eine Woche nach der Durchführung in der Schule mit den Schülern ausgewertet. Die Auswertung wird durch die verantwortlichen Personen der Kreishandwerkerschaft durchgeführt. Die Eltern werden hier ebenfalls eingeladen und sind ausdrücklich erwünscht. Die Lehrer*innen können auf Wunsch der Schüler*innen ebenfalls teilnehmen.
Vernetzung mit vorherigen und nachfolgenden Maßnahmen.	<p>Unterrichtliche Vor- und Nachbereitung: Die Potentialanalyse wird im WiPo Unterricht vor – und nachbereitet. Die Ergebnisse der Potentialanalyse sind Basis für die BFE-Tage und geben den Schüler*innen eine Orientierung für Wahl der Tagespraktika.</p> <p>Beratungsaktivitäten (z.B. durch Berufsberatung, sozialpädagogische Fachkräfte): Eine Beratung für die Potentialanalyse wird durch die Klassenlehrer und WiPo – Lehrkräfte durchgeführt. Daz – und Förderkinder werden durch die spezialisierten Programme “KAOA Kompakt” und “KAOA Star” begleitet.</p> <p>Praxiskontakte: Die Potentialanalyse wird ausschließlich bei der Kreishandwerkerschaft durchgeführt. In diese Phase finden noch keine Praxiskontakte statt.</p>
Evaluation/ Erfolgskriterien:	<p>Die Schule und der Stubo beurteilen im Kontakt mit Schülern und Eltern die Qualität der Potentialanalyse. Es findet hier ein Austausch mit der Kommunalen Koordinierungsstelle statt, die die Potentialanalyse ausschreibt.</p>



Maßnahmenkarte zur Beruflichen Orientierung:

Bezeichnung:	Berufsfelderkundung – SBO 5.1
Dauer:	Dreitägig
Jahrgangsstufe	In der Jahrgangsstufe 8
Phase(n) im BO-Prozess:	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Potenziale erkennen<input type="checkbox"/> Berufsfelder kennen lernen<input type="checkbox"/> Praxis erproben<input type="checkbox"/> Erfahrungen und Kontakte für das erste Betriebspraktikum sammeln.
zu fördernde BO-Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none">• Beurteilen potenziell geeignete Berufsfelder für ein Praktikum (PEU1)• Werten die Informationen aus der Auseinandersetzung mit Berufsfeldern aus (BEM1)• Werten die Erkundungen hinsichtlich regional verfügbarer Berufsfelder sowie Praktikumsplätze aus. (BEH 1)
weitere, zu fördernde Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none">• Die Schüler*innen erkunden selbstständig einen Betrieb und Arbeitsplatz, fügen sich in Arbeitsabläufe ein und kooperieren mit den Kontaktpersonen. So erhalten sie erste Handlungskompetenzen im Umgang mit der Arbeitswelt.
Verantwortlich:	<p>In der Schule: Die Verantwortung in der Schule liegen bei dem Klassenlehrer*innen und WiPo – Lehrer*innen. Die Klassenlehrer*innen verteilen die Protokollzettel und kontrollieren die vollständige Abgabe. Alle Schüler*innen müssen so zum festgelegten Abgabetermin ihre Plätze bei den Klassenlehrer*innen nachweisen. Die WiPo-Lehrer*innen bereiten die Berufsfelderkundung inhaltlich vor und erläutern die Bearbeitung der Praktikumsmappen.</p>
Beschreibung der Durchführung:	<p>Die Schüler*innen suchen sich selbstständig drei Tagespraktikumsplätze, die sich an den Ergebnissen der Potentialanalyse orientieren sollen. Die Praktikumsplätze müssen bei Ausbildungsbetrieben durchgeführt werden. Das Tagespraktikum sollte einen klares Berufsfeld erkunden. Die drei Tagespraktika finden in drei unterschiedlichen Betrieben mit unterschiedlichen Berufsfeldern statt. Die Dauer der Praktikumstage entsprechen einen Schultag.</p>
Vernetzung mit vorherigen und nachfolgenden Maßnahmen.	<p>Unterrichtliche Vor- und Nachbereitung: Die Berufsfelderkundungen werden im WiPo - Unterricht inhaltlich vorbereitet. Hier werden die Berufsfeldern erarbeitet und Berufen zugeteilt. Zusätzlich werden Abläufe und Umgangsformen an den Praktikumstagen besprochen.</p> <p>Die Tagespraktika sollen eine Vorbereitung für das erste Betriebspraktikum darstellen. Hier können die Schüler*innen Potentiale und Interessen konkretisieren und Kontakte zu Betrieben herstellen.</p>
Evaluation/ Erfolgskriterien:	<p>Die Tagespraktika werden durch eine Praktikumsmappe evaluiert. Die Praktikumsmappen konzentrieren sich auf die umfangreiche Beschreibung eines Berufsfelds und eines Praktikumstags. Die Schüler*innen erarbeiten so ihr bevorzugtes Berufsfeld und treffen Vorbereitungen für das 1. Betriebspraktikum. Die Praktikumsmappe wird von den WiPo-Lehrer*innen bewertet. Die Note geht zu 1/3 in die WiPo-Note des 2. Halbjahres der Jahrgangsstufe 8 ein.</p>

Maßnahmenkarte zur Beruflichen Orientierung:

Bezeichnung:	Besuch im Berufsinformationszentrum (BIZ)
Dauer:	90 Minuten
Jahrgangsstufe	In der Jahrgangsstufe 8
Phase(n) im BO-Prozess:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler*innen besuchen das Berufsinformationszentrum (BIZ) in Coesfeld nach Abschluss der Potentialanalyse und der Berufsfelderkundungstage. • Unter Anleitung der Arbeitsagentur erarbeiten sich die Schüler*innen die Instrumente des BIZ.
zu fördernde BO-Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler*innen werten die Informationen aus der Auseinandersetzung mit Berufsfeldern aus (BEM1) • Die Schüler*innen werten die Potentialanalyse und Berufsfelderkundung bezüglich regional verfügbarer Berufsfelder sowie Praktikumsplätze und persönlicher Eignung aus (BEH1)
weitere, zu fördernde Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler*innen erarbeiten sich die digitalen und analogen Möglichkeiten des BIZ um Berufsfelder zu erkunden, regionale Praktikums – und Ausbildungsplätze zu finden und
Verantwortlich:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Verantwortung liegt beim Stubo und der Arbeitsagentur. Der Stubo vereinbart einen Termin mit der zuständigen Mitarbeiterin der Arbeitsagentur der Schule und bereitet den Bustransfer vor. Die Klassenlehrer begleiten die Fahrt zum BIZ und beaufsichtigen die Klassen.
Beschreibung der Durchführung:	<ul style="list-style-type: none"> • Der Stubo vereinbart mit der Mitarbeiterin der Arbeitsagentur . Termine für Besuche der Klassen der Jahrgangsstufe 8 im BIZ in Coesfeld. Der Transport wird durch gebuchte Busse gewährleistet. Die Buchung läuft durch das Sekretariat. Die Klassen fahren mit den Klassenlehrer*innen zum BIZ, wo die für die Schule zuständige Mitarbeiterin der Arbeitsagentur in Instrumente des BIZ einweist. Die Schüler*innen erarbeiten sich mit Programmen der Agentur selbstständig Berufsfelder, die zu ihren Kompetenzen passen. Die Dauer der Veranstaltung ist auf 90 Minuten ausgelegt. Nach Möglichkeit fahren 2 Klassen an einem Vormittag zum BIZ.
Vernetzung mit vorherigen und nachfolgenden Maßnahmen.	<p>Unterrichtliche Vor- und Nachbereitung: Die Online-Angebote der Arbeitsagentur werden im WiPo unterrichtet bearbeitet und praktisch angewendet.</p> <p>Beratungsaktivitäten (z.B. durch Berufsberatung, sozialpädagogische Fachkräfte): Die Mitarbeiterin der Arbeitsagentur vereinbart ab Jahrgangsstufe 9 regelmäßige Termin mit den Schüler*innen und vertieft die vorgestellten Angebote der Arbeitsagentur und des BIZ</p>
Evaluation/ Erfolgskriterien:	Die Klassen – und WiPo Lehrer*innen verfolgen die Berufsorientierung der Schüler*innen in der Klasse und weisen weiterhin auf die Instrumente des BIZ hin

Maßnahmenkarte zur Beruflichen Orientierung:

Bezeichnung:	Anschlussvereinbarung
Dauer:	<i>Eintragung in das Ecko-Portal zu einem vom Ministerium vorgegebenen Termin</i>
Jahrgangsstufe	<i>In der Jahrgangsstufe 9, 2. Halbjahr</i>
Phase(n) im BO-Prozess:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Nach Abschluss der beiden Betriebspraktika beginnen sich die Schüler*innen und deren Erziehungsberechtigte konkrete Entscheidungen über den weiteren Ausbildungsweg zu formulieren und festzuhalten.</i>
zu fördernde BO-Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Die Schüler*innen nennen potenziell relevante Ausbildungsplatzangebote in der Wunschregion. (EKS1)</i> • <i>Entwickeln Entscheidungskriterien für die Wahl einer geeigneten Anschlussalternative (EKM1)</i> • <i>Ermitteln realistische Ausbildungsziele hinsichtlich der persönlichen Eignung (EKU1)</i>
weitere, zu fördernde Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Die Schüler*innen beurteilen die bisherigen Bausteine des KAOA-Prozesses, beurteilen die Erkenntnisse mit ihren Erziehungsberechtigten und formulieren ein Ziel.</i>
Verantwortlich:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Die Verantwortung liegt beim Stubo, den Klassenlehrern und WiPo-Lehrern. Die Klassenlehrer organisieren die termingerechte Rückgabe der Anschlussverträge an den Stubo. Der Stubo kontrolliert die termingerechte Eingabe der Ergebnisse in das Ecko-Portal.</i>
Beschreibung der Durchführung:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Der Stubo lässt den Klassenlehrern rechtzeitig vor dem zweiten Lernberatungstag in der Jahrgangsstufe 9 die Anschlussverträge zukommen, die sich ebenfalls in den Fazitheften der Berufswahlpässe befinden. Hier wird der weiter beabsichtigte Ausbildungsweg einschliesslich einer Alternative eingetragen. Der Vertrag muss von den Schüler*innen und Erziehungsberechtigten zu einem vom Stubo festgelegten Termin ausgefüllt werden.</i> • <i>Die Inhalte werden von den Schüler*innen im WiPo-Unterricht in das Ecko-Portal übertragen. Der Stubo kontrolliert die termingerechte Eingabe des vollständigen Jahrgangs.</i>
Vernetzung mit vorherigen und nachfolgenden Maßnahmen.	<p>Unterrichtliche Vor- und Nachbereitung: <i>Die Begleitung des KAOA-Prozesses im WiPo-Unterricht als Vorbereitung für die Berufsorientierung.</i></p> <p>Beratungsaktivitäten (z.B. durch Berufsberatung, sozialpädagogische Fachkräfte): <i>Regelmäßige Beratung durch WiPo-Lehrer, Stubo und Arbeitsagentur für die Entscheidungsfindung zur nachschulischen Ausbildung.</i></p>
Evaluation/ Erfolgskriterien:	<i>Der Anschlussvertrag wird im Berufswahlpass abgelegt und dient zur Orientierung für die endgültige Bewerbung auf eine Ausbildungsstelle oder an ein Berufskolleg.</i>



Maßnahmenkarte zur Beruflichen Orientierung:

Bezeichnung:	Besuch von Berufsmessen (Coembo, StartklAh!, Ausbildungscampus)
Dauer:	<i>Nach Dauer der Messen</i>
Jahrgangsstufe	<i>In der Jahrgangsstufen 8 - 10</i>
Phase(n) im BO-Prozess:	<ul style="list-style-type: none">• <i>Die Schüler*innen besuchen die Berufsmessen und erhalten hier direkten Kontakt zu Ausbildungsbetrieben in der Region und den zuständigen Ansprechpartnern</i>• <i>Die Schüler*innen können direkte Kontakte für Praktika und Ausbildungen herstellen</i>
zu fördernde BO-Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none">• <i>Die Schüler*innen erarbeiten potentiell relevante Ausbildungsangebote in der Region (EKS1)</i>• <i>Die Schüler*innen wählen zielgerichtet Praktikumsplätze vor dem Hintergrund persönlich relevanter Berufsfelder aus (AEH1)</i>
weitere, zu fördernde Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none">• <i>Die Schüler*innen üben im Gespräch den direkten Kontakt mit Entscheidern in Unternehmen. Sie bereiten die Gespräche vor und formulieren relevante Informationen, die sie für ihre Meinungsbildung benötigen.</i>
Verantwortlich:	<ul style="list-style-type: none">• <i>Die Verantwortung liegt beim Stuboden Schülern und Eltern selbst. Für den Ausbildungscampus in Legden ist die Legdener Wirtschaftsförderung "HeyLena!" verantwortlich. Der Besuch beim Ausbildungscampus wird von der Schule organisiert.</i>
Beschreibung der Durchführung:	<ul style="list-style-type: none">• <i>Die Besuche bei Berufsmessen werden je nach Termin und Inhalt unterschiedlich durchgeführt. Der Ausbildungscampus in Legden ist eine Nachmittagsveranstaltung und wird von der PvH als Schulveranstaltung angesetzt. Der Vormittagsunterricht fällt in diesem Fall aus, der Transport nach Legden wird durch die Schule organisiert. Begleitet werden die Klassen durch die Klassenlehrer.</i>• <i>Auf die Berufsmessen wie die Coembo, StartklAh! oder die Berufsmesse der Arbeitsagentur Coesfeld werden die Schüler*innen und Eltern hingewiesen. Ob eine Begleitung durch die Schule durchgeführt wird, entscheidet der Stubo mit der Schulleitung.</i>
Vernetzung mit vorherigen und nachfolgenden Maßnahmen.	<p>Unterrichtliche Vor- und Nachbereitung: <i>Die Inhalte der Gespräche auf Berufsmessen werden im WiPo – Unterricht Vor – und Nachbereitet.</i></p> <p>Beratungsaktivitäten (z.B. durch Berufsberatung, sozialpädagogische Fachkräfte): <i>Für weitere Kontakte zu den Unternehmen von Berufsmessen bleibt tder Stubo Ansprechpartner für die Schüler*innen</i></p>
Evaluation/ Erfolgskriterien:	<i>Die Klassen – und WiPo Lehrer*innen verfolgen den Prozess der Berufsorientierung der Schüler*innen und beziehen die Berufsmessen ein.</i>

Maßnahmenkarte zur Beruflichen Orientierung:

Bezeichnung:	Bewerbungstage
Dauer:	2 Schultage - jeweils 4 Stunden
Jahrgangsstufe	In der Jahrgangsstufe 9
Phase(n) im BO-Prozess:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Vorbereitung von Bewerbungsgesprächen für Praktika und Ausbildungen</i> • <i>Direkter Kontakt zu Entscheidern auf dem Arbeitsmarkt</i> • <i>Simulation von Gesprächen und Hinweise auf Verhalten und Inhalte</i>
zu fördernde BO-Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Bewertung der Informationen aus der Auseinandersetzung mit Berufen in Beratungsgesprächen (AEM3)</i> • <i>Erstellung von individuellen Strategien für den Bewerbungsablauf (ÜGM1)</i>
weitere, zu fördernde Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Die Schüler*innen erhalten durch einen direkten Kontakt zu Entscheidern aus der Arbeitswelt und Hinweise für ein erfolgreiches Bewerbungsverfahren. Durch die Simulation von Gesprächen wird auf wichtige Aspekte und zu umgehende Fehler hingewiesen.</i>
Verantwortlich:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Die Verantwortung in der Schule liegt beim Stubo. Die Bewerbungstage werden durch den Rotary Club Coesfeld organisiert und finanziert. Der Stubo spricht mit dem Vorsitzenden, Dr. Steimann (Christopherus Klinik Coesfeld) einen Termin zwischen den Betriebspraktika ab.</i>
Beschreibung der Durchführung:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Stubo und Rotary Club legen für die Zeit zwischen den Betriebspraktika (Januar/Februar) einen Termin für zwei Tage fest. Am ersten Tag bereitet die Personalagentur DiLeiPe die Klassen auf Bewerbungsgespräche vor. Die Klassen werden in drei Gruppen aufgeteilt.</i> • <i>Am zweiten Tag führen Mitglieder des Rotary Clubs Coesfeld, nach einer kurzen Einführung des Personalagentur in den Gruppen, simulierte Bewerbungsgespräche in drei Gruppen durch. Sowohl die Vorbereitung am ersten Tag, als auch die Gespräche am zweiten Tag finden ohne Lehrpersonen statt. Der Stubo beaufsichtigt nur den organisatorischen Ablauf.</i>
Vernetzung mit vorherigen und nachfolgenden Maßnahmen.	<p>Unterrichtliche Vor- und Nachbereitung: <i>Wichtige Bestandteile eines Bewerbungsgesprächs werden bereits im WiPo – Unterricht vorbereitet. Die Nachbereitung findet hier ebenfalls statt. Die Schüler*innen beurteilen die Baustein für Ihren weiteren Bewerbungsprozess und passen ihn ihrem Berufsfeld an.</i></p> <p>Beratungsaktivitäten (z.B. durch Berufsberatung, sozialpädagogische Fachkräfte): <i>Der Baustein wird beratend eingebaut in den WiPo – Unterricht und in die Beratung durch die Arbeitsagentur, die in Jahrgangsstufe 9 regelmäßig durchgeführt wird.</i></p>
Evaluation/ Erfolgskriterien:	<i>Der Baustein der Bewerbungstage kann direkt bei Bewerbungsgesprächen für Praktikumsplätze und Ausbildungsstellen eingesetzt werden. Schüler*innen können hier direkt die Empfehlungen umsetzen und beurteilen.</i>

Maßnahmenkarte zur Beruflichen Orientierung:

Bezeichnung:	Besuch der Berufskollegs
Dauer:	Eine Stunde
Jahrgangsstufe	In der Jahrgangsstufe 10
Phase(n) im BO-Prozess:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler*innen erhalten einen Einblick über die komplexe Struktur der Berufsschulen und Berufskollegs • Die Schüler*innen orientieren sich über weitere Schulabschlüsse nach Abschluss der PvH
zu fördernde BO-Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler*innen entwickeln Entscheidungskriterien für die Wahl einer geeigneten Anschlussalternative (EKM1) • Treffen selbstständige und nachhaltige Entscheidungen für ihren weiteren Lebensweg (EKH1)
weitere, zu fördernde Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler*innen orientieren sich über Vielfalt der Berufsabschlüsse und Bildungswege. Sie erweitern ihr Verständnis der Berufsfelder von Ausbildungs – und Studienberufen.
Verantwortlich:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Verantwortung in der Schule liegt beim Stubo. Es werden Termine für die Präsentation in der Schule vereinbart. Hierfür erfolgt eine Absprache mit den Klassenlehrern und Fachlehrern der Jahrgangsstufe 10.
Beschreibung der Durchführung:	<ul style="list-style-type: none"> • Der Stubo vereinbart Termine mit den Berufskollegs in Coesfeld und Ahaus an verschiedenen Schultagen. Die Berufskollegs präsentieren sich in den Klassenräumen. Die Klassen werden aufgeteilt nach erstem Schulabschluss und mittlerem Schulabschluss. • Die Berufskollegs präsentieren nach interner Absprache ihre Angebote und zeigen den Schüler*innen die Bildungswege auf. Die Schüler*innen haben die Möglichkeit hier ihre individuellen Vorstellungen abzufragen und in Einzelgesprächen zu konkretisieren. • Die Präsentationen werden durch die Klassenlehrer begleitet.
Vernetzung mit vorherigen und nachfolgenden Maßnahmen.	<p>Unterrichtliche Vor- und Nachbereitung: Im WiPo – Unterricht werden die Präsentationen nachbereitet und die Berufskollegs verglichen.</p> <p>Beratungsaktivitäten (z.B. durch Berufsberatung, sozialpädagogische Fachkräfte): Die Präsentation der Berufskollegs werden in Beratungen mit der Arbeitsagentur einbezogen. Wenn gewünscht werden die Erziehungsberechtigten einbezogen.</p>
Evaluation/ Erfolgskriterien:	Der Stubo informiert die Schüler*innen über Informationstage der Berufskollegs. Die Schüler*innen haben darüber hinaus die Möglichkeit für einzelne Besuchstage an den Berufskollegs Befreiungen zu erhalten.



Maßnahmenkarte zur Beruflichen Orientierung:

Bezeichnung:	Langzeitpraktikum (SBO 6.5)
Dauer:	Dauer eines Schuljahres
Jahrgangsstufe	In der Jahrgangsstufe 9 oder 10
Phase(n) im BO-Prozess:	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Verständnis für die Arbeitswelt<input type="checkbox"/> Kontakt zu potentiellen Ausbildungsbetrieb<input type="checkbox"/> Anschlussmöglichkeit an Ausbildung<input type="checkbox"/> Motivation für den Schulbesuch und Erreichen des Schulabschlusses<input type="checkbox"/> Erkennen des Zusammenhangs zwischen schulischen und beruflichen Anforderungen
zu fördernde BO-Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none">• Beschreiben von Anforderungen und Merkmalen einer Ausbildung (AES2)• Analyse der Chance auf dem Arbeitsmarkt (AEU3)• Eventuelles Korrigieren einer Berufsvorstellung (AEU4)• Bewertung des Berufs nach individueller Passung (AEH2)• Erweiterung des Verständnisses für Arbeits – und Berufswelt (AEH3)
weitere, zu fördernde Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none">• Die Schüler*innen sammeln weitere Erfahrungen in einen Beruf und Betrieb über einen langen Zeitraum. Neben der beruflichen Kompetenz wird die soziale Kompetenz erweitert, da ein Verhältnis zum zukünftigen Arbeitgeber aufgebaut wird.
Verantwortlich:	In der Schule: Die Begleitung des Langzeitpraktikums liegt bei Klassenlehrer*innen und Stubo. Die organisatorische Begleitung und Abstimmung mit dem Unterricht übernimmt die Klassenleitung. Die Begleitung des Betriebs und mögliche Vermittlung in ein Ausbildungsverhältnis wird durch den Stubo durchgeführt.
Beschreibung der Durchführung:	<p>Das Langzeitpraktikum orientiert sich an Schüler*innen mit absehbar schwierigen Schul – und Berufsverlauf in den Jahrgangsstufen 9 und 10. Die Schüler*innen befinden sich einen Tag in der Woche im Praktikumsbetrieb und 4 Tage die Woche in der Schule. Ziel des Langzeitpraktikums ist die Übernahme in ein Ausbildungsverhältnis und die Erlangung eines Schulabschlusses. Die versäumten Unterrichtsinhalte des Praktikumstags müssen selbstständig nachgeholt werden.</p> <p>Die Schüler*innen und ihrer Familien suchen zusammen mit dem Stubo einen Platz für ein Langzeitpraktikum. Bevorzugt sind hierfür Partnerbetriebe zu wählen. Sowohl der Praktikant, als auch der Praktikumsbetrieb kann das Langzeitpraktikum jederzeit abbrechen. In diesem Fall besuchen die Schüler*innen dann wieder 5 Tage die Schule.</p>
Vernetzung mit vorherigen und nachfolgenden Maßnahmen.	<p>Unterrichtliche Vor- und Nachbereitung: Die Klassenlehrer verfolgen des Leistungsstand der Schüler*innen und pflegen des Kontakt zu den Eltern. Hier steht insbesondere die Erlangung des Schulabschlusses im Fokus.</p> <p>Beratungsaktivitäten (z.B. durch Berufsberatung, sozialpädagogische Fachkräfte): Die Schüler*innen werden weiterhin intensiv beraten. Sowohl die Beratungskraft der Arbeitsagentur, als auch der Stubo sorgen für einen regelmäßigen Kontakt und beraten Konflikte und Entwicklung.</p>
Evaluation/ Erfolgskriterien:	Ziel des Langzeitpraktikums ist eine Übernahme in ein Ausbildungsverhältnis. Die Schüler*innen, der Praktikumsbetrieb und der Stubo kontrollieren in regelmäßigen Gesprächen den Stand der Entwicklung und entwickeln gegebenenfalls Alternativen.



Maßnahmenkarte zur Beruflichen Orientierung:

Bezeichnung:	1. Betriebspraktikum (SBO 6.1)
Dauer:	<i>Drei Wochen (nach den Herbstferien)</i>
Jahrgangsstufe	<i>In der Jahrgangsstufe 9</i>
Phase(n) im BO-Prozess:	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> <i>Verständnis für die Arbeitswelt erlangen</i><input type="checkbox"/> <i>Berufsfelder kennen lernen</i><input type="checkbox"/> <i>Praxis erproben</i><input type="checkbox"/> <i>Chancen auf dem Arbeitsmarkt erkennen</i><input type="checkbox"/> <i>Praktikumserfahrung reflektieren und dokumentieren</i><input type="checkbox"/> <i>Entscheidungen treffen für den eigenen Übergang in die Arbeitswelt</i>
zu fördernde BO-Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none">• <i>Beschreiben wichtige Branchen und Berufe im regionalen Wirtschaftsraum (AES2)</i>• <i>Reflektieren die Anschlussalternativen, mit denen sie sich vertieft auseinandergesetzt haben (AEU2)</i>• <i>Werten das Praktikum hinsichtlich der Berufsfelder und der Passung mit den eigenen Berufswünschen aus. (AEH3)</i>
weitere, zu fördernde Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none">• <i>Die Schüler*innen sammeln erstmals Erfahrungen in der Arbeitswelt über einen längeren Zeitraum. Sie müssen sich einfügen in Arbeitsabläufe, erkennen ihre fachlichen Kompetenzen in den Berufsfeldern und bewerten ihre Passung zum Berufs.</i>
Verantwortlich:	<i>In der Schule: Die Klassenlehrer verteilen die Praktikumszettel und kontrollieren die fristgerechte und von Praktikumsbetrieben ausgefüllte Abgabe. Die inhaltliche Vorbereitung wird durch die WIPO-Lehrer vorgenommen.</i>
Beschreibung der Durchführung:	<p><i>Die Schüler*innen erarbeiten im WiPo - Unterricht passende Berufsfelder und Berufe und recherchieren nach entsprechenden Praktikumsplätzen in der näheren Umgebung. Anschließend versuchen die Schüler*innen selbstständig einen Praktikumsplatz zu organisieren. Wenn notwendig werden sie hier vom Stubo unterstützt. Bevorzugt sollten Partnerbetriebe bei der Auswahl gewählt werden. Das Praktikum muss bei einem ausbildenden Betrieb durchgeführt werden. Der Praktikumsplatz sollte ein oder mehrere Ausbildungs – oder Studienberufe umschreiben.</i></p> <p><i>Die Schüler*innen besuchen die Praktika 3 Wochen ganztägig, unter Berücksichtigung der JArbSchUV. Im Krankheitsfall müssen die Schüler*innen beim Praktikumsbetrieb und der Schule abgemeldet werden. Während des Praktikums wird ein Praktikumsbesuch durch den Klassen- oder WiPO-Lehrer durchgeführt.</i></p>
Vernetzung mit vorherigen und nachfolgenden Maßnahmen.	<p>Unterrichtliche Vor- und Nachbereitung: <i>Das Betriebspraktikum ist ein weiterführendes Element im KAoA – Prozess. Die Schüler*innen wählen aus den drei Tagen der Berufsfelderkerung ein passendes Berufsfeld und organisieren ein Betriebspraktikum. Als weiterer Baustein wird das zweite Betriebspraktikum zur Orientierung angeschlossen. Der gesamte Orientierungsprozess von der Berufsorientierung bis zum 2. Betriebspraktikum wird im Berufswahlpass dokumentiert und im WIPO-Unterricht begleitet.</i></p> <p>Beratungsaktivitäten (z.B. durch Berufsberatung, sozialpädagogische Fachkräfte): <i>In der Jahrgangsstufe 9 beginnt eine regelmäßige Beratung der Schüler*innen durch eine Mitarbeiterin der Arbeitsagentur. Hier wird, neben dem ständigen Beratungsangebot des Stubos, eine Unterstützung für die Suche und Buchung eines Praktikumsplatzes gewährleistet.</i></p>
Evaluation/ Erfolgskriterien:	<i>Das Praktikum wird durch eine Praktikumsmappe dokumentiert. Die Praktikumsmappe beschreibt ausführlich den Ablauf des Praktikums, den Praktikumsberuf und den Praktikumsbetrieb. Die Praktikumsmappe wird vom WIPO Lehrer benotet und geht zu 50 % in die WIPO-Note ein.</i>



Maßnahmenkarte zur Beruflichen Orientierung:

Bezeichnung:	2. Betriebspraktikum (SBO 6.1)
Dauer:	<i>Drei Wochen (vor den Osterferien)</i>
Jahrgangsstufe	<i>In der Jahrgangsstufe 9</i>
Phase(n) im BO-Prozess:	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> <i>Verständnis für die Arbeitswelt vertiefen</i><input type="checkbox"/> <i>Neue Berufsfelder erproben</i><input type="checkbox"/> <i>Praxis erproben</i><input type="checkbox"/> <i>Chancen auf dem Arbeitsmarkt erkennen</i><input type="checkbox"/> <i>Praktikumserfahrung reflektieren und dokumentieren</i><input type="checkbox"/> <i>Entscheidungen treffen für den eigenen Übergang in die Arbeitswelt</i>
zu fördernde BO-Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none">• <i>Beschreiben wichtige Branchen und Berufe im regionalen Wirtschaftsraum (AES2)</i>• <i>Reflektieren die Anschlussalternativen, mit denen sie sich vertieft auseinandergesetzt haben (AEU2)</i>• <i>Werten das Praktikum hinsichtlich der Berufsfelder und der Passung mit den eigenen Berufswünschen aus. (AEH3)</i>• <i>Korrigieren -sofern notwendig- ihre Berufsvorstellungen (AEU4)</i>
weitere, zu fördernde Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none">• <i>Die Schüler*innen sammeln weitere Erfahrungen in der Arbeitswelt über einen längeren Zeitraum. Mit dem 2. Betriebspraktikum erhalten sie vertiefte Einsichten über ein zweites Berufsfeld und können diese vergleichen.</i>
Verantwortlich:	<i>In der Schule: Die Klassenlehrer verteilen die Praktikumszettel und kontrollieren die fristgerechte und von Praktikumsbetrieben ausgefüllte Abgabe. Die inhaltliche Vorbereitung wird durch die WIPO-Lehrer vorgenommen.</i>
Beschreibung der Durchführung:	<i>Die Schüler*innen erarbeiten im WiPo - Unterricht passende Berufsfelder und Berufe und recherchieren nach entsprechenden Praktikumsplätzen in der näheren Umgebung. Anschließend versuchen die Schüler*innen selbstständig einen Praktikumsplatz zu organisieren. Wenn notwendig, werden sie hier vom Stubo unterstützt. Es soll ein anderes Berufsfeld gewählt werden als das 1. Betriebspraktikum. Bevorzugt sollten Partnerbetriebe bei der Auswahl gewählt werden. Das Praktikum muss bei einem ausbildenden Betrieb durchgeführt werden. Der Praktikumsplatz sollte einen oder mehrere Ausbildungen – oder Studienberufe umschreiben. Es gelten die selben Rahmenbedingungen wie beim 1. Betriebspraktikum.</i>
Vernetzung mit vorherigen und nachfolgenden Maßnahmen.	<p>Unterrichtliche Vor- und Nachbereitung: <i>Das Betriebspraktikum ist ein weiterführendes Element im KAOA – Prozess. Nach Abschluss des 1. Betriebspraktikums wird als weiterer Baustein das 2. Betriebspraktikum zur Orientierung angeschlossen. Der gesamte Orientierungsprozess von der Berufsorientierung bis zum 2. Betriebspraktikum wird im Berufswahlpass dokumentiert und im WIPO-Unterricht begleitet.</i></p> <p>Beratungsaktivitäten (z.B. durch Berufsberatung, sozialpädagogische Fachkräfte): <i>In der Jahrgangsstufe 9 beginnt eine regelmäßige Beratung der Schüler*innen durch eine Mitarbeiterin der Arbeitsagentur. Hier wird, neben dem ständigen Beratungsangebot des Stubos, eine Unterstützung für die Suche und Buchung eines Praktikumsplatzes gewährleistet.</i></p>
Evaluation/ Erfolgskriterien:	<i>Das 2. Praktikum wird durch eine Powerpoint-Präsentation dokumentiert. Die Präsentation beschreibt ausführlich den Ablauf des Praktikums, den Praktikumsberuf und den Praktikumsbetrieb. Die Präsentation wird vom WiPo – und Klassenlehrer benotet und geht zu 50 % in die WIPO-Note ein.</i>



Maßnahmenkarte zur Beruflichen Orientierung:

Bezeichnung:	Partnertage
Dauer:	2 Schultage - jeweils 4 Stunden
Jahrgangsstufe	In der Jahrgangsstufe 9
Phase(n) im BO-Prozess:	<ul style="list-style-type: none">• Die Schüler*innen erhalten direkten Kontakt zu allen Partnerunternehmen und verschiedenen Berufsfeldern• Die Schüler*innen wählen einen Partnerbetrieb, erhalten hier einen praktischen Einblick und finden direkte Kontakte zu Ausbildungsbetrieben am Ort.
zu fördernde BO-Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none">• Schüler*innen beschreiben wichtige Branchen und Berufe im regionalen Wirtschaftsraum (AES2)• Schüler*innen wählen zielgerichtet Praktikumsplätze vor dem Hintergrund persönlich relevanter Berufsfelder (AEH1)
weitere, zu fördernde Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none">• Die Schüler*innen erhalten durch einen direkten Kontakt zu Unternehmen am Ort, können Berufsfelder bewerten und Kontakte zu den Partnerunternehmen pflegen.
Verantwortlich:	<ul style="list-style-type: none">• Die Verantwortung in der Schule liegt beim Stubo. Es werden zwei Termine zwischen den Betriebspraktika festgelegt. Die Durchführung liegt in der Verantwortung der Firmen. Der Stubo übernimmt die Organisation der Räumlichkeiten und Transporte zu den Partnerfirmen. Bei der Einteilung der Gruppen unterstützen die Klassenlehrer.
Beschreibung der Durchführung:	<ul style="list-style-type: none">• Der Stubo und Vertreter der Partnerfirmen legen bei einem Treffen zwei Termine und den genauen Ablauf fest. Am ersten Termin präsentieren die Partner in einem Klassenraum oder auf dem Schulhof Ihre Ausbildungsberufe und Unternehmen. Hier sollen die Schüler*innen praktisch eingebunden werden. Alle Schüler*innen der Jahrgangsstufe sollen jeden Betrieb kennenlernen.• Der zweite Teil der Partnertage findet in den Betrieben statt. Die Schüler*innen wählen einen Partnerbetrieb und die Gruppen fahren in Begleitung von Lehrpersonen zu den Betrieben. Der etwa dreistündige Aufenthalt im Unternehmen gewährt praktische Einblicke in das Unternehmen und Berufsfeld.
Vernetzung mit vorherigen und nachfolgenden Maßnahmen.	<p>Unterrichtliche Vor- und Nachbereitung: Im WiPo – Unterricht werden die Erfahrungen aus den Partnertagen nachbereitet und der weitere Bewerbungslauf für das zweite Betriebspraktikum besprochen.</p> <p>Beratungsaktivitäten (z.B. durch Berufsberatung, sozialpädagogische Fachkräfte): Der Baustein wird beratend eingebaut in den WiPo – Unterricht und in die Beratung durch die Arbeitsagentur, die in Jahrgangsstufe 9 regelmäßig durchgeführt wird.</p>
Evaluation/ Erfolgskriterien:	<p>Die Partnertage sind ein wichtiges Element in der KAOA-Kette der PvH. Die Schüler*innen haben hier die Möglichkeit sowohl verschiedene Unternehmen, als auch Berufsfelder in kurzer Zeit kennenzulernen. Aufgrund der engen Zusammenarbeit mit den Partnerbetrieben ist hier rein schneller Kontakt für Praktikums – und Ausbildungsstellen möglich</p>